



HANNES HÄNGGI, Offenburg

**Zum ersten Mal steht eine Baselbieterin dem trinationalen Oberrheinrat vor. Bea Fuchs wurde gestern in Offenburg von der Plenarversammlung einstimmig gewählt. Turnusgemäss wäre aber Peter Holinger an der Reihe gewesen.**

Es wäre ein weiterer Höhepunkt in der Karriere des Peter Holinger (SVP) gewesen. Nachdem der Liestaler im Sommer zum Landratspräsidenten, also zum «höchsten Baselbieter» gewählt wurde, wäre gestern seine Wahl zum Präsidenten des Oberrheinrates anstanden. Doch am Donnerstag der letzten Woche gab Holinger seinen Verzicht bekannt – aus gesundheitlichen Gründen. «Sehr gern hätte ich die Präsidentschaft übernommen, aber die Gesundheit geht vor», sagte Holinger gestern zur BaZ. Noch im Oktober habe es ganz gut ausgesehen. Jetzt nehme er aber kein neues Amt mehr an.

Holinger leidet an einer äusserst seltenen Blutkrankheit, wie er an der ersten Landratssitzung in der neuen Legislaturperiode im September bekannt gab. Er schien damals zuversichtlich, die Krankheit besiegt zu haben. Doch nun sei die Krankheit wieder da. Zu seinem Landratspräsidium wollte sich Holinger nicht äussern. Er hoffe aber das Beste für seine Zukunft.

«Ich wünsche Peter Holinger viel Kraft, seine Krankheit zu überwinden», sagte der amtierende Präsident des Oberrheinrats, Peter Straub. Er müsse Holingers Entscheid akzeptieren. Anstelle seiner Person schlug Holinger seine Landratskollegin Bea Fuchs (SP) als Präsidentin vor. Dies, obwohl Fuchs erst seit vier Jahren dem Oberrheinrat angehört und nicht im Vorstand ist. Holinger wurde schon 2001 in den Oberrheinrat gewählt. 2003 wurde er Präsident der Wirtschaftskommission und seit Anfang Jahr ist er 1. Vizepräsident. Der grenzübergreifende Rat folgte Holingers Vorschlag und wählte Fuchs einstimmig zur neuen Präsidentin.

Somit ist Bea Fuchs die erste Präsidentin des Oberrheinrats aus dem Baselbiet. Zuvor wurde der Vorsitz erst zwei Mal in die Schweiz, aber noch nie ins Baselbiet vergeben. «Damit habe ich überhaupt nicht gerechnet», sagte Fuchs nach ihrer Wahl. Der Verzicht Holingers vergangene Woche habe sie sehr überrascht. «Ich wurde ins kalte Wasser geworfen und bin deshalb auch auf die Mithilfe meiner Vorstandskollegen angewiesen», sagte sie. Doch die Arbeit in

Baselbieter in Offenburg. Bea Fuchs (SP) und Peter Holinger (SVP). Foto H. Hänggi

grenzübergreifenden Gremien sei für sie bereits Alltag.

Weil das Präsidium mit Fuchs zum ersten Mal ins Baselbiet kommt, findet auch die nächste Plenarversammlung des Oberrheinrats am 19. Juni 2009 im Baselbiet statt.

**RESOLUTIONEN.** Der Oberrheinrat hat gestern aber nicht nur gewählt, sondern auch Resolutionen verabschiedet. Die

wichtigste betrifft die Förderung des grenzüberschreitenden öffentlichen Verkehrs. So würdigt der Rat die «enormen Anstrengungen» der Schweiz, den öffentlichen Verkehr grenzüberschreitend auszubauen. Besonders erwähnt wird die Tramverlängerung des 8ers von Basel nach Weil. Der Oberrheinrat spricht sich auch für die Tramverlängerung des 11ers nach St-Louis aus und unterstützt das S-Bahn-«Herzstück» in

Basel. Zudem regt der Rat die Schaffung eines trinationalen Fonds für den öffentlichen Verkehr an. Mit einer solchen Finanzierung könne der ÖV schneller ausgebaut werden.

In einer weiteren Resolution setzt sich der Oberrheinrat für eine bessere Energieeffizienz im Dreiland ein und für die Förderung alternativer Energien.

## So funktioniert der Oberrheinrat

**DREI LÄNDER – EIN RAT.** Seit 1998 gibt es den Oberrheinrat. Das trinationale Gremium setzt sich aus 71 Volksvertretern aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, dem Elsass sowie den Kantonen Aargau, Baselland, Basel-Stadt und Jura zusammen. Wer im Oberrheinrat Einsitz nehmen will, muss vom Parlament, dem er angehört, gewählt werden. Die Baselbieter Vertreter

sind Bea Fuchs (SP), Peter Holinger (SVP) und Hanspeter Frey (FDP). Der Oberrheinrat versteht sich als politischer Beirat, der die Oberreinkonferenz ergänzt. In Kommissionen werden Anliegen bearbeitet, die das Plenum in Form von Resolutionen verabschiedet. Die jeweiligen Regierungen in den Bundesländern, im Elsass und in den Kantonen nehmen dann Stellung. hsh